

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 314

Unternehmensreputation als rechtlicher Parameter

Systematisierung rechtlicher Schutzmechanismen

Von

Julia Eger



Duncker & Humblot · Berlin

JULIA EGER

Unternehmensreputation als rechtlicher Parameter

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 314

Unternehmensreputation als rechtlicher Parameter

Systematisierung rechtlicher Schutzmechanismen

Von

Julia Eger



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
hat diese Arbeit im Jahre 2018 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2020 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpar
Druck: buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0582-026X
ISBN 978-3-428-15776-1 (Print)
ISBN 978-3-428-55776-9 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Für Basti

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Wintersemester 2017/2018 als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur konnten bis März 2018 berücksichtigt werden.

Danken möchte ich allen voran meinem Doktorvater Prof. Dr. Christoph Kumpan, der mir nicht nur das Thema aufgezeigt, mich an den entscheidenden Weggabelungen begleitet und mir wissenschaftlich die volle akademische Freiheit gewährt hat, sondern der mir auch als ein sehr angenehmer Gesprächspartner zur Seite stand. Frau Prof. Dr. Susanne Sieker danke ich herzlich für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Da diese Untersuchung in Berlin, Halle und München Form angenommen hat, haben viele Menschen dazu beigetragen, dass sie zu Ende gebracht werden konnte. Meinen Weggefährten möchte ich dafür danken, dass sie mich immer bei Laune gehalten haben – allein wäre ich niemals so weit gekommen.

Wie kostbar und wichtig Bildung ist, brachten mir bereits in frühen Kinderjahren meine vier Großeltern bei, sie haben den Grundstein für alles gelegt. Nur dank der niemals enden wollenden Unterstützung und Zuneigung meiner Chaosfamilie, insbesondere meiner Geschwister Henrik und Johanna, konnte meine Dissertation vollendet werden.

Drei Menschen aus meiner Familie haben noch mehr als alle anderen zum erfolgreichen Abschluss dieser Arbeit beigetragen: Meine Eltern und mein Ehemann. Ich danke meiner Mutter Sabine, deren immer gute Laune, deren Fähigkeit, mich aufzumuntern und deren unvergleichbares Talent, daran zu glauben, dass am Ende alles gut wird, unbezahlbar sind. Ich danke meinem Vater Manfred für die zahlreichen Stunden, die er mit mir diskutiert, das Manuskript gelesen und mich immer wieder motiviert hat, weiterzumachen, und sei es bei einem Wein oder mit einer Portion Schokolade.

Von ganzem Herzen aber danke ich Sebastian, für sein Vertrauen in mich, seine innere Ruhe, die mich nicht nur bei dieser Arbeit stärkt, seine Geduld und vor allem seine Liebe, die mir immer und überall Halt gibt.

Berlin, im Oktober 2019

Julia Eger

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einführung	19
I. Problemstellung	19
II. Untersuchungsziel	24
III. Methodik	25
IV. Gang der Untersuchung	25
<i>1. Kapitel</i>	
Unternehmensreputation als Untersuchungsgegenstand	
§ 2 Definition	27
I. Reputationsbegriff	28
1. Etymologie und Alltagssprachgebrauch	28
2. Funktionale Annäherung	29
3. Wirtschaftliche Prägung	30
II. Unternehmensbegriff	32
III. Begriffsverständnis für die Arbeit	32
§ 3 Empirische Erkenntnisse	33
I. Lageberichte ausgewählter Dax-Unternehmen	33
1. Adidas Group	33
2. Deutsche Bank AG	34
3. E.ON SE	35
4. Volkswagen AG	35
5. Stellungnahme	37
II. Versicherungsschutz für Reputation	38
III. Zwischenergebnis	39
§ 4 Reputation und ihre Bedeutung für Unternehmen	40
§ 5 Verhältnis zu benachbarten Rechtsthemen	45
I. Corporate Social Responsibility	46
1. Definition	46
2. Verhältnis zur Reputation	46

II. Compliance	48
1. Definition	48
2. Verhältnis zur Reputation	48
III. Zwischenergebnis	50

2. Kapitel

Interdisziplinäre Reputationsforschung 51

§ 6 Reputation in der Ökonomie	51
I. Wirtschaftstheorien und das Problem asymmetrischer Information	51
II. Bewertung und Messung von Reputation	55
1. Brancheninterne Befragung	58
a) US-amerikanisches Vorbild	58
b) Nationales Pendant	59
2. Reputation Quotient und RepTrak	59
3. Zwischenergebnis	60
III. Management von Reputation	61
1. Reputationsmanagement	61
2. Reputationsrisikomanagement	63
a) Allgemeiner Risikobegriff	63
b) Reputationsrisiko	64
c) Risikomanagement	64
3. Zwischenergebnis	65
IV. Zusammenfassung	66
§ 7 Reputation in der Soziologie	66
I. Netzwerkforschung	67
II. Institutionalisierte Systeme	71
III. Social Media	73
1. Definition	74
2. Grenzenlose Möglichkeiten – Internet als Chance und/oder Gefahr	74
3. Netzwerkdurchsetzungsgesetz	77
4. Verlust von Reputation	78

3. Kapitel

Allgemeiner Reputationsschutz 79

§ 8 Recht und Reputationsmechanismen	79
I. Parallelitäten	81

II. Wechselwirkungen	82
§ 9 Reputation in der Gesetzgebung	83
I. Allgemeine Reputationsschutznormen	84
1. Namensschutz	84
2. Firmenschutz	85
3. Markenschutz	85
4. Schutz bei unlauterem Wettbewerb	87
5. Schutz des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts	89
6. Strafrechtlicher Schutz	89
II. Reputationsschutz durch Informationspflichten	90
1. Registerpublizität	91
2. Rechnungslegungspublizität	92
3. Kapitalmarktspezifische Publizität	92
4. Auswirkungen auf die Reputation	93
III. Reputationsschutz durch Haftungsnormen	94
IV. Zwischenergebnis	96
§ 10 Reputation in der Rechtsprechung	97
I. Widerruf der Rechtsanwaltszulassung	98
II. Medizinische Forschungsdatenbank	99
III. Unlautere Werbung	100
IV. Reputation als Rechtfertigungsgrund	101
1. ARAG/Garmenbeck-Entscheidung	101
2. Weitere Rechtfertigungssituationen	102
a) Ausgabe von Unternehmensgeldern	102
b) Informationsverweigerung	103
aa) Informationsverweigerung gegenüber den Aktionären	104
bb) Informationsverweigerung gegenüber dem Kapitalmarkt	105
c) Übernahme von Geldsanktionen durch die Gesellschaft	106
3. Qualitative oder quantitative Beurteilung	109
V. Zwischenergebnis	111

4. Kapitel

Unternehmensspezifischer Reputationsschutz 112

§ 11 Präventiver Reputationsschutz durch allgemeine Geschäftsleiterpflichten	113
I. Leitungsverantwortung	113

II. Sorgfaltsmaßstab eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters	115
1. Ordentlich und gewissenhaft	115
a) Legalität	116
b) Schadensabwendung	117
c) Reputation und Rentabilität	117
d) Zwischenergebnis	118
2. Gesellschaftswohl	118
a) Allgemeine Anforderungen	119
b) Präzision durch den Deutschen Corporate Governance Codex	120
c) Zwischenergebnis	122
III. Unternehmerisches Ermessen	123
IV. Aktienrechtliche Pflicht zum allgemeinen Reputationsschutz	125
§ 12 Präventiver Reputationsschutz durch besondere Geschäftsleiterpflichten	126
I. Aktienrechtliche Organisationsverpflichtung	126
1. Managementsysteme im Recht	128
2. Geschäftsorganisationspflicht	130
3. Umfang der Organisationsverpflichtung	131
a) Umfassendes Risikomanagementsystem	133
b) Beschränkung auf bestandsgefährdende Entwicklungen	134
c) Erfassung bestandsgefährdender Risiken	134
d) Stellungnahme	135
II. Finanzaufsichtsrechtliche Organisationsverpflichtung	137
1. Europäisches Aufsichtsrecht	138
a) Capital Requirements Directive IV (CRD IV)	138
b) Capital Requirements Regulation (CRR)	139
c) Zwischenergebnis	139
2. Prinzipienbasierter Ansatz	139
3. Nationale Umsetzung im Kreditwesengesetz	140
a) Geschäftsorganisationspflicht	141
b) Geschäftsleiterpflichten	143
III. Vorgaben der Aufsichtspraxis	144
1. Rundschreiben der BaFin	145
2. Leitfaden der Deutschen Bundesbank	146
3. Leitfaden der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA)	148
4. Zusammenfassende Stellungnahme	151
IV. Berichtspflichten	153
1. Lagebericht	153
2. CSR-Berichtspflicht	155
3. Stellungnahme	156

V. Zwischenergebnis	160
§ 13 Reputationsschutz durch reaktive Gesetzesmechanismen	161
I. Praktische Hürden	161
II. Rechtliche Herausforderungen	162
1. Vertragsrecht	163
2. Gesetzlicher Schutz	166
a) Spezialgesetze	166
b) Deliktischer Rechtsschutz	167
3. Zwischenergebnis	170
 <i>5. Kapitel</i> Eigener Ansatz	
I. Ermessensentscheidungen	171
II. Ermessensreduktion auf Null	173
III. Ausblick	176
§ 14 Schlussbetrachtung	180
Literaturverzeichnis	182
Stichwortverzeichnis	207

Abkürzungsverzeichnis

ABl. EG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
Abs.	Absatz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
a.F.	alte Fassung
AfP (Zeitschrift)	Zeitschrift für Medien- und Kommunikationsrecht
AG	Aktiengesellschaft
AG (Zeitschrift)	Die Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetzbuch
APR	Allgemeines Persönlichkeitsrecht
ArbSchG	Arbeitsschutzgesetz
Art.	Artikel
ASOG	Allgemeines Sicherheits- und Ordnungsgesetz Berlin
AT	Allgemeiner Teil
Az.	Aktenzeichen
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BB	Betriebsberater
Beck OK	Beck'sche Onlinekommentare
BeckRS	Beck-Rechtsprechung
Begr.	Begründung
BFHE	Entscheidungen des Bundesfinanzhofs
B/F/S (Kommentar)	Boos, Karl-Heinz u. a.
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Strafsachen
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BilR (Kommentar)	Bilanzrecht
BImSchV	Bundesimmissionsschutzverordnung
BKR (Zeitschrift)	Zeitschrift für Bank- und Kapitalmarktrecht
BMF	Bundesfinanzministerium
BT	Besonderer Teil
BT-Drucks.	Bundestag-Drucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
CCZ (Zeitschrift)	Corporate Compliance Zeitschrift
CEO	Chief Executive Officer

CISG	Convention on the International Sale of Goods
CRD IV	Capital Requirement Directive IV
CRR	Capital Requirement Regulation
CSR	Corporate Social Responsibility
DB (Zeitschrift)	Der Betrieb
DCGK	Deutsche Corporate Governance Codex
ders.	derselbe
dies.	dieselbe
DJT	Deutscher Juristentag
DNotZ (Zeitschrift)	Deutsche Notar-Zeitschrift
DRiZ (Zeitschrift)	Deutsche Richterzeitschrift
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
Drucks.	Drucksache
DStR (Zeitschrift)	Deutsches Steuerrecht
EBA	European Banking Authority
EG	Europäische Gemeinschaft
EMAS	Eco-Management und Audit System
EnEV	Energieeinsparverordnung
Erg.-Lfg.	Ergänzungslieferung
ESMA	European Securities and Markets Authority
ESTG	Einkommensteuergesetz
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EUR	Euro
f.	der/die/das Folgende
FAS (Zeitung)	Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung
FAZ (Zeitung)	Frankfurter Allgemeine Zeitung
ff.	die Folgenden
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GewO	Gewerbeordnung
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GK (Kommentar)	Großkommentar
GL	Guidelines
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GRUR (Zeitschrift)	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GRUR-Prax (Zeitschrift)	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. Praxis im Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht
GRUR-RR (Zeitschrift)	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Rechtsprechungs-Report
GS	Gedächtnisschrift
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
HdB	Handbuch
HGB	Handelsgesetzbuch
h.M.	herrschende Meinung
i. e.S.	im engeren Sinne

InTeR (Zeitschrift)	Innovations- und Technikrecht
IntGesR (Kommentar)	Internationales Handels- und Gesellschaftsrecht
IStR (Zeitschrift)	Internationales Steuerrecht
IT	Informationstechnik
ITRB (Zeitschrift)	Der IT-Rechtsberater
i. V.m.	in Verbindung mit
JA (Zeitschrift)	Juristische Ausbildung
jur.	juristisch
JuS (Zeitschrift)	Juristische Schulung
JZ (Zeitschrift)	JuristenZeitung
KapAnIR	Kapitalanlagerecht
K/B/L/W (Kommentar)	Kremer, Thomas u. a.
KG	Kommanditgesellschaft
KK (Kommentar)	Kölner Kommentar
KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KUG	Kunsturhebergesetz
KWG	Kreditwesengesetz
KZfSS (Zeitschrift)	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie
LAG	Landesarbeitsgericht
LG	Landgericht
Lit.	littera
LK (Kommentar)	Leipziger Kommentar
L/N/S (Kommentar)	Luz, Günther u. a.
MaGo	Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen
MAR	Market Abuse Regulation
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Banken
MaRisk (BA)	Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Banken (Banken)
MaRisk (VA)	Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Banken (Versicherungen)
MarkenG	Markengesetz
MDR (Zeitschrift)	Monatsschrift für Deutsches Recht
MMR (Zeitschrift)	Multimedia und Recht
MMR-Aktuell (Zeitschrift)	Multimedia und Recht Aktuell
MüHdB	Münchener Handbuch
MüKo	Münchener Kommentar
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NetzDG	Netzwerkdurchsuchungsgesetz
NJW (Zeitschrift)	Neue Juristische Wochenschrift
No.	number
Nr.	Nummer
NRW-RR (Zeitschrift)	Neue Juristische Wochenschrift Rechtsprechungs-Report
NZG (Zeitschrift)	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
NZS (Zeitschrift)	Neue Zeitschrift für Sozialrecht

NZV	Neue Zeitschrift für Verkehrsrecht
OFAC	Office of Foreign Assets Control
oHG	Offene Handelsgesellschaft
OLG	Oberlandesgericht
RegE	Regierungsentwurf
Rev.	Review
RGZ	Entscheidungen des Reichgerichts
RiskAbschG	Gesetz zur Abschirmung von Risiken und zur Planung der Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Finanzgruppen
RiW	Recht der internationalen Wirtschaft
RL	Richtlinie
Rn.	Randnummer
RQ	Reputation Quotient
S.	Satz/Seite
SE	Societas Europaea
Sec.	Section
SOG LSA	Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung des Landes Sachsen-Anhalt
SREP	Supervisory review and evaluation
StGB	Strafgesetzbuch
SZ (Zeitung)	Süddeutsche Zeitung
u. a.	und andere
UMAG	Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts
UN	United Nations
UrhG	Urhebergesetz
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
v.	von
VG	Verwaltungsgericht
vgl.	vergleiche
VO	Verordnung
Vol.	Volume
Vorb	Vorbemerkung
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VWL	Volkswirtschaftslehre
WiSt (Zeitschrift)	Wirtschaftswissenschaftliches Studium
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
WpPG	Wertpapierprospektgesetz
WRP (Zeitschrift)	Wettbewerb in Recht und Praxis
z. B.	zum Beispiel
ZBB/JBB (Zeitschrift)	Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft
ZfgK (Zeitschrift)	Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen
ZfS (Zeitschrift)	Zeitschrift für Schadensrecht
ZfWU (Zeitschrift)	Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik
ZG (Zeitschrift)	Zeitschrift für Gesetzgebung
ZGR (Zeitschrift)	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR (Zeitschrift)	Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht

ZIP (Zeitschrift)	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZRP (Zeitschrift)	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZUM (Zeitschrift)	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht

§ 1 Einführung

I. Problemstellung

Cassio: „Reputation, reputation, reputation! Oh, I have lost my reputation! I have lost the immortal part of myself, and what remains is bestial. My reputation, Iago, my reputation!“

Iago: „As I am an honest man, I thought you had received some bodily wound. There is more sense in that than in reputation. Reputation is an idle and most false imposition, oft got without merit and lost without deserving.“

William Shakespeare, Othello, Act II, Scene III

„Reputation, Reputation, Reputation“ – diese Arbeit dreht sich um die Reputation von Unternehmen. William Shakespeare beschreibt Reputation als einen unsterblichen Teil eines Menschen, der aus Iagos Sicht nutzlos und höchst trügerisch ist.

Wie so häufig im Leben wird die Bedeutung von etwas, über das man wie selbstverständlich verfügt, am besten deutlich, wenn dieses Etwas – eine gute Reputation – nicht mehr vorhanden ist. Als Paradebeispiel für verspielte oder verloren gegangene hohe Reputation lässt sich die deutsche Automobilbranche anführen. Seit 2015 taumelt diese von einem Skandal in den nächsten: Abgasmanipulationen, Kartellabsprachen, Millionenklagen und zusätzlich nur schleppende Innovationen auf dem Bereich der E-Mobility. Aber auch andere Branchen werden immer wieder von Skandalen erschüttert, wenn große Unternehmen mit fragwürdigen Methoden versuchen, ihre Gewinne in die Höhe zu treiben. Hier seien schlagwortartig die Cum-Ex-Deals zahlreicher Großbanken, die in Folge der LuxLeaks-Affäre bekannt gewordenen Steuervermeidungstaktiken von Großkonzernen wie Apple Inc. oder die Übernahme des mit gentechnisch veränderten Saatgut handelnden Unternehmens Monsanto durch die Bayer AG zu nennen.

Sämtliche dieser Ereignisse verändern die Wahrnehmung der Öffentlichkeit hinsichtlich der betroffenen Unternehmen. Aus negativen Schlagzeilen folgen spürbare Konsequenzen für Unternehmen. Beispielsweise kostete der Abgasskandal nicht nur den Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG Martin Winterkorn seine Position, sondern führte auch dazu, dass die Stammaktie innerhalb eines Monats einen Kursverlust von rund 40 % zu verbuchen hatte.¹

¹ Der Tageskurs endete am 28.9.2015 bei 107,10 EUR, während er am 28.8.2015 bei 171,00 EUR lag. Dass die Volkswagen AG seit Bekanntwerden des Dieselskandals nicht aus

Wenn ein zu übernehmendes Unternehmen wie Monsanto von der Öffentlichkeit nur als „Monsatan“, „Mutanto“, „Teufel in Firmengestalt“ oder schlicht „Das Böse“² gesehen wird, muss sich der Vorstand des übernahmewilligen Unternehmens dann mit dieser Thematik im Rahmen der Übernahme auseinandersetzen? Ist eine derartig negative Reputation möglicherweise gar ein Grund, von der avisierten Transaktion Abstand zu nehmen? Ganz so nutzlos, wie Shakespeare die Reputation für einen Menschen beschreibt, scheint sie für große Unternehmen nicht zu sein.

Shakespeare bezeichnet Reputation zudem als höchst trügerisch. In Zeiten, in denen das Internet und besonders die sozialen Medien von Falschnachrichten (Fake News) durchzogen sind und das Wort „postfaktisch“ zum Wort des Jahres 2016 gewählt wurde,³ dürfte zumindest dies nicht zu leugnen sein. Denn es ist heutzutage – im digitalisierten Zeitalter – schwer geworden, Informationen zu erhalten, bei denen man ad hoc beurteilen kann, ob diese der Wahrheit entsprechen. Dies mag unter anderem damit zusammenhängen, dass nahezu jedermann im Internet „publizieren“ kann und eine inhaltliche Überprüfung des Geschriebenen oder eine Redaktion dessen nur begrenzt erfolgt. Wenn Kundenbeschwerden im Internet veröffentlicht werden, müssen Unternehmen hierauf schnellstmöglich reagieren, da sie anderenfalls Gefahr laufen, einen Reputationsschaden zu erleiden. Denn bereits geringe Mengen an negativen Bewertungen über ein Unternehmen im Internet können sich potenzieren.

Soziologen und Ökonomen befassen sich seit Langem mit Reputation und untersuchen diese unter anderem in Hinblick auf ihre Bedeutung für Unternehmen. Diese Arbeit versucht herauszufinden, ob die Unternehmensreputation nicht nur ein sozioökonomischer, sondern auch ein rechtlich relevanter Parameter ist. Es gilt zu analysieren, inwieweit das Konzept der Unternehmensreputation im deutschen Gesellschaftsrecht verankert ist oder verankert werden muss. Der Vorstand einer Aktiengesellschaft könnte von Rechts wegen verpflichtet sein, die Unternehmensreputation bei Wahrnehmung seiner Leitungsaufgabe im Auge zu behalten. Möglicherweise folgen aus dem Gesetz darüber hinaus weitere Vorgaben für den Umgang mit und den Schutz der Reputation. Vielleicht stellt es sogar Mechanismen zur Verfügung, die im Falle einer Beschädigung der unternehmenseigenen Reputation eine Kompensation bewirken.

Im englischen Recht schreibt der Gesetzgeber Geschäftsleitern eines Unternehmens⁴ ausdrücklich vor, bei ihren Entscheidungen unter anderem die Reputation des

den Schlagzeilen kommt, vergegenwärtigt jüngst ein Beschluss des OLG Celle, in dem das Gericht dem Antrag einer Aktionärsminderheit auf Bestellung eines Sonderprüfers zur Aufklärung der Hintergründe des Skandals stattgab, OLG Celle NJW-RR 2017, 1511 ff.

² Slavik, Das Böse in meinem Imperium, in SZ vom 16. 6. 2016, S. 18.

³ Gesellschaft für deutsche Sprache, www.gfds.de/wort-des-jahres-2016/, sämtliche Internetseiten zuletzt abgerufen am 25. 3. 2018.

⁴ Die Regelung betrifft englische Unternehmen, die in Form einer private company limited by shares (Limited) firmieren. Eine Limited entspricht zwar eher der deutschen Gesellschaftsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Da die Anforderungen an Geschäfts-

Unternehmens in Bezug auf dessen Geschäftstätigkeit zu bewahren.⁵ Eine derartig deutliche und ausdrückliche Regelung sucht man im deutschen Kapitalgesellschaftsrecht vergebens. Daraus folgt aber keineswegs, dass das deutsche Recht Geschäftsleiter von Unternehmen nicht ebenfalls eine vergleichbare Verpflichtung auferlegt. Reputation erlangt nämlich gleichermaßen im gesellschaftlichen sowie im unternehmerischen Umfeld Bedeutung. Denn sie ist in jedweder Hinsicht komplex und damit schwer zu begreifen. Grund hierfür ist, dass sie sich aus Erfahrungen einer Vielzahl von Menschen speist, durch deren unterschiedliche Interessen beeinflusst wird und dabei zugleich einen Anhaltspunkt über den Erfolg eines Unternehmens für die Öffentlichkeit liefert.

Nun sind weder gesellschaftliche Fragestellungen noch unternehmerische Herausforderungen per se ein Grund, sich auch juristisch mit einem Thema wie Reputation auseinanderzusetzen. Andererseits ist es die ureigene Aufgabe der Rechtswissenschaft, gesellschaftliche Entwicklungen aufzugreifen und zu überprüfen, inwieweit das geschriebene Recht seinen Funktionen zur Regelung von Konflikten, Verhaltenslenkung und Verwirklichung grundrechtlich geschützter Leitideen wie Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität gerecht wird.⁶

Das unternehmerische Umfeld wird aktuell durch ein sich veränderndes gesellschaftliches Rahmengerüst gezeichnet, das durch stete Innovationen aufgrund der digitalen Technologie und einem Wandel im Konsumentenverhalten geprägt ist.⁷ Weil es für Konsumenten immer schwieriger wird, zu beurteilen, ob die von einem Unternehmen versprochene Qualität der Produkte oder Dienstleistungen tatsächlich gegeben ist, wird die Reputation des Unternehmens zu einem immer entscheidenderen Faktor.⁸ Heutzutage entfernt sich der Fokus mehr und mehr von einer produktionsorientierten hin zu einer dienstleistungsorientierten Industrie.⁹ Wegen der

leiter von deutschen Kapitalgesellschaften aber zumindest in Grundzügen vergleichbar sind, soll kurz diese englische Gesellschaftsform herangezogen werden.

⁵ Sec. 172 Company Act 2006, der für die Gesellschaftsform der Limited gilt. Wörtlich heißt es hier: „A director of a company must act in the way he considers, in good faith, would be most likely to promote the success of the company for the benefit of its members as a whole, and in doing so have regard (amongst other matters) to [...] the desirability of the company maintaining a reputation for high standards of business conduct“; hierzu *Ladiges/Pegel*, DStR 2007, 2069 (2071), die diesen Passus wie folgt übersetzen: „das wünschenswerte Ziel, dass die Gesellschaft ein gutes Ansehen in Bezug auf ihre Geschäftstätigkeit bewahrt.“; *Thole*, RiW 2008, 606 ff.

⁶ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. (9.11.2012); Drucks. 2558–12, S. 25, abrufbar unter www.wissenschaftsrat.de. Zu Perspektiven der Rechtswissenschaft und der Ausbildung von Juristen *Wolf*, ZRP 2013, 20 ff.

⁷ Hierzu ausführlicher noch unter § 7.

⁸ *Meitner*, BOARD 2015, 21.

⁹ *Meitner*, BOARD 2015, 21: „Steigende Komplexität und höhere Technologiedurchdringung der Produkte, eine Verschiebung vom reinen Produkt zu verstärkten Produkt-Dienstleistungs-Kombinationen und die unaufhaltsam fortschreitende Digitalisierung aller